

Das Pfarrarchiv von St. Johannes Sieglar

Von Albert Schulte

Die Mitarbeiter dieses Heftes beabsichtigen, in loser Folge Übersichten über die Bestände der Pfarr-Schul- und Privatarchive aus dem Stadtgebiet von Troisdorf, sowie auch über das Stadtarchiv zu liefern. Sie dienen damit einem doppelten Zweck: Einmal wird auf diese Weise die oft unvermutete Fülle, aber auch der Mangel an erhaltenen Papieren deutlich, zum anderen erhält damit der lokale Geschichtsforscher Hinweise für seine Arbeit.

Geschichte des Archivs

Das Pfarrarchiv von St. Johannes, Sieglar, enthält leider nicht mehr die dort mit Fug zu vermutenden Archivalien aus dem Mittelalter oder auch aus der Zeit der Reformation. Die ältesten noch vorhandenen Stücke stammen aus dem 17. Jahrhundert, etwas mehr erst aus dem 18. und die Masse der Schriftstücke ist erst aus dem 19. Jahrhundert erhalten.

Für das Verschwinden der Archivalien ist jedoch nicht etwa die Unachtsamkeit ihrer Hüter, also der Sieglarer Pastöre, verantwortlich zu machen, sondern die zahlreichen Plünderungen, die der Ort in Kriegsläufen über sich ergehen lassen mußte. Als Beispiel dafür dienen die „Aktennotizen“, die sich Pfarrer Leonard Wolters in den Jahren 1584 bis 1592 machte ¹⁾: „Hiervon (einem Einkünfteregister) sind auch Brief und Siegel im Schöffenschrein gewesen, welche im vorigen, abgelaufenen Jahr 1583, durch Kriegstreiben entführt worden sind. So habe ich diesen Bericht davon nur wissentlich abgeschrieben und aufs Neue verzeichnet. Die alten Register habe ich doch gratia Dei erhalten.“

1588 wurde Sieglar völlig eingeäschert und die Kirche erneut geplündert. Pastor Wolter berichtete darüber: „... welches Buch 1588 im Spanischen Krieg, da dieses Dorf abbrannte, aus der Kirche nach Köln entführt wurde. Dasselbst ist es für zwei Taler in das Kirchspiel Metternich verkauft worden, über dem Busch oder Villa genannt. Der dortige Pastor und der Küster haben mir geschrieben, daß sie gewillt sind uns das Buch mit den Originalschriften wieder zu lassen, wenn soviel Geld dahin kommt. Dieses habe

ich, Leonhard Wolter, der aus Bonn stammende Pastor zu Sieglar, am 17. Juni 1592 unterschrieben.“ Offenbar hat man damals in Sieglar nicht das Geld zum Rückkauf der nunmehr in Metternich liegenden Archivalien aufbringen können, so daß sie leider verschollen sind.

Erst im 19. Jahrhundert hören wir dann wieder etwas über das Sieglarer Pfarrarchiv. 1864 versicherte der mit der Prüfung der Sieglarer Papiere beauftragte Mondorfer Dekanatsdefinito Kausemann, daß „die Pfarrbücher in Ordnung sind. An einem geordneten Archiv fehlt es aber doch.“ 1866 rügte der Siegburger Dechant Schmitz: „Das Protokollbuch lag nicht vor. Es befindet sich auf dem Bürgermeisteramte, wo die Kirchenratssitzungen abgehalten werden“. Im gleichen Jahr weilte aber auch Kausemann wieder in der Pastorat und bemerkte: „Es ist beinahe alles vollständig geordnet. Das Archiv bedarf noch einer besseren Ordnung, welches auch, nachdem ein neuer Archivschrank beschafft worden ist, vorgenommen werden wird.“ Auch in den beiden folgenden Jahren, 1867 und 1868 war Kausemann mit der Sieglarer Buchführung im allgemeinen zufrieden, aber das Archiv war und blieb ungeordnet: „Es fehlt dort hauptsächlich nur noch, daß das Archiv vorschriftsmäßig geordnet wird.“ ²⁾

Pastor Boehm und die Heimatkunde

Es sollte noch zwei Menschenalter dauern, bis sich einer fand, der so etwas konnte und auch gern tat. Pastor Franz Boehm, der von 1923 bis 1936 in Sieglar wirkte (und der 1945 im Konzentrationslager Dachau starb), hat persönlich das größte Interesse an der Geschichte Sieglars und ihrer Erforschung gehabt. Zu seiner Zeit wäre es aber sehr unzulässig, ja gefährlich gewesen, jemandem Einsicht in das Pfarrarchiv zu gewähren. Es dürfte kaum eine Pfarrei geben, in der die nur noch historisch interessanten Dokumente von den aktuellen Papieren so säuberlich,

1 C. H. T. Delvos Geschichte der Pfarreien des Dekanates Siegburg, Köln 1896, S. 325.

2 Pfarrarchiv Sieglar, Visitationsberichte, passim 1896, S. 325.



Abbildung 36

Pastor Boehm bei einer
Wallfahrt in Kevelaer

auch räumlich getrennt sind, daß dem Benutzer des Archivs nicht auch vertrauliche Dinge unter die Augen kämen. Pastor Boehm, der ja jeden Tag eine Haus-suchung der Gestapo zu befürchten hatte, hat sogar die meisten seiner Predigtentwürfe und andere Notizen in Kurzschrift zu Papier gebracht!

Dagegen kümmerte sich Böhm sehr um die Ergänzung seines Archivs durch Papiere und Hinweise von außen, insbesondere in den „Pfarnachrichten“, die er seit 1925 herausgab und die er selbst als eine Art Pfarrchronik ansah. Am 26. April 1925 richtete er folgende Bitte an seine Pfarrkinder: „Schreibt auf, was Ihr aus eigener Erfahrung oder aus mündlicher Überlieferungen der Sieglarer Ortsgeschichte wißt! Etwaige Urkunden, alte Briefe, Aufzeichnungen usw. gebt bitte in der Pastorat ab. Hiermit einige Andeutungen: Höfe in Sieglar und ihre Geschichte, Gerbereien, Glockengießerei, Register der ältesten Familien, Gerichtswesen, kirchliches Leben, d. h. Predigt, Beichte, Kommunion, Prozession, abergläubische Sit-

ten, Erntegebräuche, das Jahr 1848 usw.“ Boehm scheute sich nicht, seinen Aufruf mit einem Bibelzitat zu beenden: „Sammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit sie nicht verloren gehen“³⁾.

Um das Interesse für die Heimatgeschichte anzuspornen, gab er in den folgenden Nummern des Kirchenblattes eine Übersicht der Taufen, Trauungen und Sterbefälle vom Jahre 1815 bis auf seine eigene Amtszeit, die er auch sachgerecht kommentierte. Da sein Aufruf anscheinend ohne Resonanz blieb, stellte er im Kirchenblatt weiterhin Fragen: „Wo fand der Bevölkerungsüberschuß Arbeit und Brot? Gab es einmal eine Auswanderung aus Sieglar?“

Sichtbare Erfolge zeitigten seine Aufrufe indessen kaum. Nur über die Geschichte der Sieglarer Wallfahrten nach Kevelaer gab ihm ein alter Brudermeister schriftlich Auskunft. Dagegen hatten „die vielen Stunden, die ich in den letzten Monaten (Februar 1934) dem Blättern in unseren alten Kirchenbüchern zwecks Nachweis arischer Abstammung von alten Sieglarern habe widmen müssen, ein erfreuliches Ergebnis nach sich gezogen: Die augenblicklich

sich in unserem Besitz befindlichen Kirchenbücher reichen nur bis zum Jahre 1810 zurück. Wohin gerieten die früheren? Ich erhielt in den letzten Tagen folgende Nachricht: Die Taufbücher Sieglars von 1689 bis 1770 und von 1770 bis 1809, die Sterbebücher von 1708 bis 1809 und die Kopulationsbücher von 1707 bis 1809 befinden sich auf dem Landgericht in Bonn. Damit wird eine Familienforschung und Familienkunde alter Sieglarer Familien möglich“. Boehm konnte es nicht aus Geldmangel, aber sein Nachfolger, Pfarrer Ludwig Wirtz, ließ später die alten Pfarrbücher fotokopieren. Sie befinden sich heute im Sieglarer Pfarrarchiv, während die Originale heute im Personenstandsarchiv im Brühler Schloß liegen.

1934 schrieb Boehm erneut in sein Kirchenblatt: „Vor Jahren regte ich die Gründung eines Vereins für Ortsgeschichte an. Die Gründung kam damals nicht zustande. Sind die heutigen Verhältnisse günstiger? Ich würde die Gründung eines solchen Vereins sehr begrüßen und meinerseits gern unterstützen. Anstatt langer theoretischer Ausführungen will ich einige Hinweise geben, welche Aufgaben zum Beispiel ein solcher Verein zu lösen hätte.

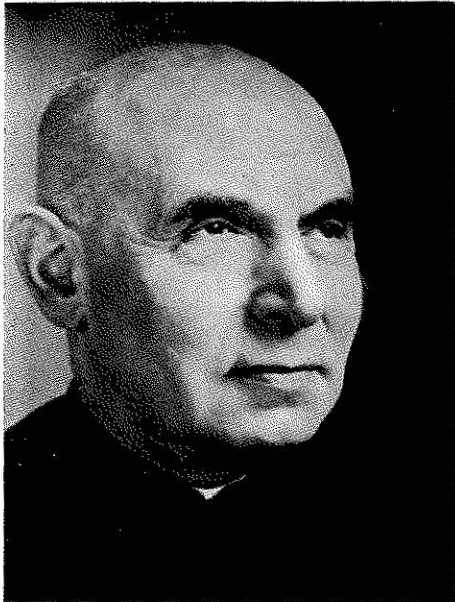


Abbildung 37

Pastor Wirtz

Von wann bis wann hat Sieglar seine Glockengießerei gehabt? Wieviel Glocken wurden gegossen und wohin wurden sie geliefert? Die Lohgerberei und die Flurnamen Sieglars. Wie war es mit dem Weinbau in unserer Gegend? Die Geschichte des Hauses Rott, der Sieglarer Mühlen und Höfe. Die Kirche, das Krankenhaus und ihre Geschichte. Was erzählt unser Gotteshaus von der Glaubens- und Opferbereitschaft der Sieglarer Katholiken? Spielbahn, die Stifter der

Wegekreuze, des Bildstocks am Kirchhof, der „Magdalena“ usw.

Die Aufgabe eines solchen Vereins wäre es zunächst, in mühseliger, jahrelanger Arbeit die „übrig gebliebenen Stücklein“ zu sammeln, um dann nach vielen, vielen Jahren eine Geschichte Sieglars schreiben zu können. Die Liebe zu Volk und Vaterland baut sich auf der Kenntnis und Liebe zur Heimat auf. Gibt es in Sieglar solche, die sich der Erforschung der Sieglarer Heimatgeschichte zu widmen bereit sind?“

Vierzehn Tage später lud Boehm „jene, die einem Verein für Ortsgeschichte Interesse entgegenbringen, zu einer ersten Besprechung ein“, die auch am 21. November 1934 im Jugendheim stattfand. Da wir aber weiter nichts mehr von einer Vereinstätigkeit hören, wird die Sache bald wieder zum Leidwesen von Franz Boehm eingeschlafen sein. Er selbst blieb jedoch weiter aktiv. So berichtete er im November 1936: „Seit ich nach Sieglar kam, sammelte ich alles Heimatkundliche des Sieglarkreises, dessen ich habhaft werden konnte. So füllten sich zwei schwere Mappen mit Artikeln, Abhandlungen und Bildern. Für das Durcharbeiten des Materials fand ich leider keine Zeit. Ich will aber am Sonntag versuchen, den Männern, auch den Frauen und Heranwachsenden, im Jugendheim eine Reihe von Bildern mit dem Epidiaskop zeigen“. „Diese Bildstunde“, heißt es vierzehn Tage später, „brachte zum Schluß eine Reihe von Überraschungen, z. B. Photos von Überschwemmungen Sieglars, Bild der alten Kirche u. a. Da entstand in mir die Absicht, einen eigenen Bildband über Sieglar anzufertigen. Die Bilder müßten enthalten: Die Siegniederung, alte Fachwerkhäuser, Haus Rott, Marktplatz (der damals eigentlich Adolf-Hitler-Platz hieß!), Glockenweihe 1922, Aufnahmen unserer Prozessionen, Jubiläumswallfahrt nach Kevelaer, Primiz im September 1935 usw. usw. Wer kann Bildmaterial zusteuern?“ Im nächsten Kirchenblatt spann Boehm seine Idee noch etwas weiter aus und teilte den zukünftigen Bildband schon in eine geschichtliche Tabelle, Landschaften, Höfe, Wirtschaftliches, Schule und Kirche, Skulpturen, Persönlichkeiten, Leben und Sterben in Sieglar, und „Die letzten Jahrzehnte: Rathaus, Krankenhaus, Betriebsbahnhof, Glockenweihe, neue Straßen“.

Da Pastor Boehm aber wenig später aus Sieglar ausgewiesen wurde, blieb es bei seinen schönen Plänen. Wir sind aber dankbar für das „Material“, das Boehm in seiner Amtszeit gesammelt und archiviert hat.

3 Johannes VI,12. Der Bibelvers „Colligite fragmenta, ne pereant“ war auch das Motto der seit 1890 von K. Th. Dumont herausgegebenen großen Reihe der „Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln“.

Inventarisierung durch Pater Wunibald

Sein Nachfolger, Pfarrer Ludwig Wirtz, hat dann nach dem Krieg den Plan eines Sieglarer „Heimatbuches“ aufgegriffen. Sein schönstes Verdienst um die Heimatkunde ist jedoch die Ordnung des Sieglarer Pfarrarchivs, in dem sich seit drei Jahrhunderten Papierchen zu Papierchen gefunden hatte.

Am 6. Mai 1941 wurde die Benediktinerabtei auf dem Siegburger Michaelsberg von der Gestapo aufgelöst. Die Mönche verteilten sich auf einige Pfarreien des Siegkreises. In das damals noch junge Rektorat



Abbildung 38
Pater Wunibald

Eschmar bei Sieglar kam der aus Siegburg gebürtige Pater Wunibald (Peter) Weber, der in kurzer Zeit die Eschmarer für sich gewann und dem die kleine Rektoratsgemeinde viel verdankt. Pater Wunibald war 1907 geboren. 1926 bzw. 1929 legte er die Ordensgelübde als Benediktiner ab, wurde 1932 geweiht und

studierte nach der Priesterweihe an der Universität Bonn Geschichte. In seiner – politisch bedingten – „Eschmarer Zeit“ hat ihn sein Sieglarer Amtsbruder Ludwig Wirtz dafür gewonnen, das Sieglarer Pfarrarchiv zu sichten und ordnen. Die letzte Seite seiner 48seitigen Aufstellung über die Bestände des Sieglarer Pfarrarchivs versah Pater Wunibald erleichtert mit dem handschriftlichen Vermerk: „angelegt November bis Januar 1940/41. P. Wunibald Weber, O.S.B.“

Nach dem Kriege kehrte Pater Wunibald in sein Kloster zurück und widmete sich weiterhin historischen Studien, war aber auch lange Zeit in der Gefangeneneseelsorge der Siegburger Strafanstalt tätig. Er ist am 20. Januar 1961, erst 53 Jahre alt, gestorben⁴⁾ (H. 80 1961 S. 26/27). In seinem ehemaligen Wirkungskreis Eschmar ist er auch heute noch unvergessen.

Die Bestände des Pfarrarchivs

St. Johannes Sieglar

ABTEILUNG I: URKUNDEN UND AKTEN

Faszikel (= Aktenbündel) 1: Sendgericht Sieglar

- 1: Statuten des Sendgerichtes Sieglar von 1621
- 2: Statuten des Sendgerichtes Sieglar
- 3: Observationes synodales
- 4: Statuten des Sendgerichtes zu Sieglar nebst einer Einleitung über den Ursprung des Sendgerichtes. 31. Aug. 1717.
- 5: Dasselbe in Abschrift
- 6: Statuten des Sendgerichtes zu Sieglar 31. August 1717.
- 7: Statuten des Sendgerichtes nebst Eidesformel 1717
- 8: a) Der Amtsverwalter Konrad Nitzgen befiehlt den Scheffen, Vorstehern und Meistbeerbten zu Sieglar gegen das Kartenspiel einzuschreiten.
b) Bittschrift der Scheffen zu Sieglar bzgl. der Freiheit von öffentlichen Diensten
c) Protokoll über Annahme und Vereidigung von zwei Hebammen 1725
- 9: a) Ein Dekret des Landdechanten Peter Scheffer befiehlt die Inventarisierung der Paramente und übrigen kirchlichen Gegenstände, verbietet den Verkauf von Tabak und anderer Kleinwaren vor dem Kirchhofe an Sonn- und Feiertagen und den Mißbrauch der Glocken bei Hochzeitsfeierlichkeiten.
b) Ein Dekret des Landdechanten Peter Scheffer befiehlt die sorgfältige Anlegung von Urkunden usw., schärft die Abhaltung des Sendgerichtes ein sowie die Eheproklamationen nach der Anordnung des Konzils von Trient; Zugleich folgen 14 Punkte für die Sendgerichtsverhandlungen. 1725
- 10: Die Sendscheffen Sieglar bitten den Amtsverwalter Nitzgen um die schriftliche Bestätigung, daß sie von den ordentlichen öffentlichen Diensten der Gemeinde befreit sind; nebst der Antwort des Amtsverwalter vom 2. April 1729
- 11: Verordnung gegen das Karten- und Würfelspiel in Wirtschaften und Privathäusern 1731
- 12: Der Landdechant Peter Scheffer zu Oberkassel fördert den Pastor Heribert Weinreis zu Sieglar zur Rechenschaft über die stattgehabten Sendgerichtsverhandlungen auf. 1734
- 13: Sendgerichtsprotokollbuch 1719–1791.
- 14: Senderneuerung zu Sieglar
(Auszug aus A. M. Koeniger, Quellen z. Gesch. d. Sendgerichte in Deutschland, München 1910)

⁴ Heimatblätter des Siegkreises Heft 80, 1961, S. 26f. mit Bild von Pater Wunibald Weber.

Faszikel 2: Siegefariensia des 17. und 18. Jahrh. 5)

- 1: Verzeichnis der an die Präsenzmeisterei in Siegburg abzuliefernden Zehnthühner des Kirchspiels Sieglar 1617, enthält auch Grundpachtverzeichnis
- 2: Testament des Andreas Schneider 8. Februar 1639
- 3: Der Gutschreiber zu Abenheim bei Worms stellt dem Johannes Ort gebürtig aus Spich, ein Empfehlungsschreiben aus für seine Reise nach Spich „in Niderlant“. Abenheim, 31. Nov. 1671
- 4: Die Scheffen des Gerichts und Dingstuhles Sieglar nehmen bei Heinr. Leers von Kriegsdorf 25 Reichstaler für die Gemeinde auf. Sieglar, 23. Mai 1675
- 5: Die Scheffen von Sieglar werden durch den Richter Johann Mathias Herresdorf aufgefordert, die 25 von Heinr. Leers aufgenommenen Reichstaler an diesen zurückzuzahlen. 8. Nov. 1968
- 6: Lösung eines Eheversprechens zwischen Wilh. Walrawe und der Katharine 20. Okt. 1687
- 7: Obligation des Klein Johann Meysgen 1709
- 8: Pastor und Scheffen zu Sieglar bezeugen, daß Heinr. Forsbach zu Sieglar an Heinr. Allenter 12 Taler entrichtet hat. (Entwurf)
- 9: Untersuchung über ein Eheversprechen in Sachen Maria Ewald gegen Wilh. Bebbler 1747.
- 10: Betr. Untersuchung des angeblichen Eheversprechens in Sachen Anna Maria Hurthult gegen Andreas Daniels 1734
- 11: Betr. Quartiergeld für die vom 22. auf den 23. Dezember 1793 stattgefundene Einquartierung. Quittung der empfangenen Gelder 7. Dez. 1793
- 12: Schuldverschreibung über 100 Kronentaler zu Gunsten der Eheleute Johannes Overath und Ejisabeth Heidens gegen Eheleute Heinrich Lockem und Kath. Weiland 15. März 1794
- 13: Testament des Johannes Overath, enthält u. a. Legate für die Armen, für die „deutsche Schule“ und bestellt den Pastor von Sieglar als Testamentvollstrecker. 5. Febr. 1797
- 14: Betr. Alimenterforderung der Wilhelmine Baur an Heinr. Kelterhausen aus Geisbach 1799
- 15: Einklagung von Alimenten durch Wilh. Baur gegen Heinr. Kelterhausen aus Geisbach, nebst gerichtlichen Entscheidungen 1799
- 16: Betr. die Eheschließung des Johann Weingarz mit Elis. Hartkopf 1816/17
- 17: Erbvergleich zwischen dem Pfalzgrafen von Neuburg und der Abtei Siegburg vom Jahre 1676
- 18: Kurfürstlicher Befehl an den Landdingler zu Blankenberg zu einer gerichtlichen Untersuchung über die Klage des Landdechanten Joh. Peter Jacobs zu Uckerath gegen Zehnpächter zu Lyber Düsseldorf, 3. Sept. 1743
- 19: Verhör des Bernard Rembold vor dem Sendgericht in Sieglar am 6. Januar 1772 nebst Schreiben des Landdechanten an den Amtmann zu Löwenberg mit der Bitte um scharfes Vorgehen gegen Bernhard Rembold 8. Jan. 1772
- 20: Bericht des Landdechanten Strunck an den Kurfürsten über das in Sieglar erfolgte Verhör des Rembold (Abschr.) 16. Januar 1772
- 21: Protokoll über das Verhör des Bernard Rembold (Spielbähn) 14. Januar 1772
- 22: Kurfürstliches Schreiben an den Landdechanten Strunck, in dem die Beamten des Amtes Löwenberg gerügt werden, weil sie nicht von Amtes wegen Sorge getragen haben, dergleichen Ungebühr zu hemmen, und die Durchführung der Maßnahmen gegen Rembold befohlen wird Düsseldorf, 17. Januar 1772
- 23: Kurfürstl. Schreiben an den Landdechanten der Christianität Siegburg, enthaltend die Anordnung für die Richter des Amtes Löwenberg, in Zukunft mit Prügel- und Gefängnisstrafen gegen Bernard Rembold vorzugehen bei geringsten Vergehen bezw. neuerlichen Weissagen. Düsseldorf, 31. Januar 1772

Faszikel 3: Kirchliches des 17. und 18. Jahrhunderts.

- 1: Statuta et decreta decanatus ruralis et Capituli Venerabilis Christianitatis Sigburgensis 18. Jahrh.
- 2: Dasselbe in Abschrift 1826
- 3: Anordnungen des Landdechanten Peter Scheffer — in visitatione cuilibet D. Pastori communicanda — bezgl. des Archivs, der im Archiv zu hinterlegenden Akten, des Sendgerichtes und der Eheproklamationen (1. Hälfte d; 18; Jahr.)
- 4: Die Scheffen, Vorsteher und Gemeinden des Kirchspiels genehmigen die Anschaffung neuer Kirchenbänke durch den Pastor (Abschr.) Sieglar, 14. Dez. 1710
- 5: Johannes Arnold von Reux, Generalvikar von Köln, genehmigt die Errichtung der Bruderschaft von Jesus, Maria, Joseph in Troisdorf und Sieglar Köln, 2. März 1712
- 6: Johannes Rudesheim, Pfarrer an St. Lupus bestätigt den Empfang der Gebühren für die Verlängerung des Privilegium Altaris in der Pfarrkirche zu Sieglar auf 7 Jahre. Köln, 20. Dez. 1745
- 7: a) Notitiae generales für die erzbischöfliche Visitation unter Pastor Wenzel Brochhausen aufgestellt 31. Aug. 1717
b) unter Pastor Heribert Weinreis aufgestellt 1763
c) unter Pastor Kerp Rom, 9. März 1764
- 8: Der Kardinalvikar von Rom Marcus Antonius Columna schenkt dem Joseph Monzon Reliquien der hl. Innocenz und Constantins Rom, 9. März 1764
- 9: Die Scheffen des Gerichtes Sieglar verteidigen beim Landdechanten den Pastor Theophilus von Eghen, der beschuldigt wird, die Trauung eines gebürtigen Mendeners ohne Rücksprache mit dem Pastor von Menden vorgenommen zu haben. 11. Juli 1672
- 10: Verzeichnis der 1770 (?) in der Abteikirche zu Siegburg durch den Grafen von Aulendorf gefirmten Angehörigen des Kirchspiels Sieglar 1770 (?)
- 11: Pro memoria der Weihe von zwei neuen Glocken durch den Abt von Siegburg, Freiherrn Gottfried von Schaumberg, und der von diesem gemachten Schenkung an die Armen zu Sieglar 7. Juli 1778
- 12: Inventarverzeichnis der Kirche 16. April 1779
- 13: Verzeichnis der Paramente der Pfarrkirche zu Sieglar, aufgestellt unter Pastor Kerp (168—82)
- 14: Protokoll über die durch den Landdechanten Strunck auf Befehl des Kurfürsten vorgenommene Visitation (Abschr.) 7. Okt. 1771
- 15: Der Landdechant Strunck berichtet an den Kurfürsten über die stattgefundene Visitation und empfiehlt die Aufbesserung der Armen- und Kirchenrenten, sowie die Fällung einiger Eichen zur Reparatur des Pfarrhauses. Bergheim, 23. Mai 1772
- 16: Kurfürstl. Schreiben an den Landdechanten Strunck, mit beiliegendem Ausführungsbefehl an den Richter zu Löwenberg bezgl. Abstellung von Mißständen, Reparatur von Kirche und Pfarrhaus. Düsseldorf, 10. Juni 1772

Faszikel 4: Kirchen- und Pastoratsvermögen

- 1: Abrechnung des Testamentsvollstreckers Reben mit den Gläubigern des verstorbenen Pastors von Eghen 1689
- 2: Johanna Koppers, Witwe des Küsters Heinrich Dorst, vermach ihr gesamtes Eigentum der Kirche zu Sieglar unter der Bedingung, daß sie bis an ihr Lebensende von der Kirche unterhalten wird. (Entwurf) Okt. 1708

-
- 5 Die Akten Faszikel 2, 19—23 sind in dem Buch von Th. A. Henseler, Spielbähn, Siegburg 1950, verwertet und dort S. 49ff. teils auch gedruckt worden; Sie lagen bis etwa 1939 im Dekanatsarchiv zu Siegburg und wurden nach dessen Ordnung durch Oberstudienrat Behr dem Sieglarer Pfarrarchiv freundlichst überlassen. Pfarrer Ludwig Wirtz hat sich zu Beginn des Krieges selbst an eine Arbeit über Spielbähn begeben, die aber nicht veröffentlicht wurde.

- 3: Reversale des Pastors Wenzeslaus Broichhausen über den Empfang von 50 Reichstalern von der Jungfrau Katharina Schmitz und ihre Verwendung. Sieglar, 17. Januar 1718
- 4: Notiz über 2 Vermächtnisse des Pastors Selman (1782–89) an die Kirche und an die Armen zu Sieglar.
- 5: Eheleute Konrad Hartmann und Anna Meisges verkaufen der Kirche zu Sieglar ein Stück Weingarten „in der Essigs-Kruchen“ für 4 Reichstaler. 16. Juli 1720
- 6: Tauschvertrag zwischen Pastor Broichhausen und Hermann Richarz 30. März 1721
- 7: Verzeichnis der 1655 verpachteten Pastoratsländereien 2. Okt. 1655
- 8: Pastor Broichhausen verpachtet Spicher Pastoratsländereien an Eheleute Andreas Daniels und Christine Frantzen zu Spich (Abschr.) 8. Dez 1707
- 9: Betr. Eschmarer Weinpacht 3. Dez. 1759
- 10: Protokoll über die Verpachtung der Kirchengüter zu Sieglar. 29. Januar 1753
- 11: Die Scheffen des Dingstuhles zu Sieglar geben ein Urteil in dem Streit zwischen dem Pastor und Johann Lucht über die Grundpacht eines Stückes „am Hohlweg“ und bezeugen, daß die Register im Pfarrarchiv die Rechte des Pastors dartun. 10. Februar 1710
- 12: Protokoll über die Ersetzung der Strohdächer auf Pastorats-scheune, Kelterhaus und Ställen durch Dachziegel und die Deckung der Unkosten teils aus Pastoraleinkünften, teils durch die Gemeinde. Sieglar, 18. Mai 1749
- 13: Der Pastor Kerp klagt den Rodderhalfen Ludwig Forschbach der gewaltsamen Wegnahme von zwei gefällten Eichen aus dem Pastoratsbesitz an der Viehgasse an, nebst beigefügten Zeugenaussagen 1775 (Abschr.)
- 14: Verzeichnis der nach dem Tode des Pfarrers Weinreis in der Pastorat vorgefundenen Testamente und Heiratskontrakte. 20. März 1765
- 15: Protokoll über die Inventarisierung der Briefschaften des verstorbenen Pastors Selman in doppelter Ausfertigung. 31. März 1789 (Abschr.)
- 16: Betr. Aufkündigung eines an Wilh. Wircker in Spich geliehenen Kapitals ex fundatione Johannessen Geylen. 4. Februar 1712
- 17: Die Scheffen zu Mondorf beurkunden, daß die Eheleute Godert Leinartz den fünften Teil der Unterpfänder eines an den Pastor zu Sieglar geschuldeten Kapitals und den fünften Teil des Kapitals selber (= 25 Reichstaler) mit Genehmigung der Mutter und Geschwister übernommen haben. Mondorf, 1. März 1720 (Abschr.)
- 18: Protokoll über die Ablegung mehrerer Kapitalien, der Kirche zu Sieglar, den Hausarmen daselbst, zur Eremitenfundation usw. gehörig, durch die Erben Stein. 22. Juni 1726
- 19: Ein Blatt, vermerkt die Zahlung von Zinsen aus zwei Kapitalien, die von der Kirche zu Sieglar geliehen sind, pro 1790 bzw. 1791.
- 20-66: 47 Hypothekeneintragen zu Gunsten der Pastorat in Sieglar. 2. August 1810
- 67: betr. Aufkündigung und Sicherstellung von Kapitalien, die die Kirche zu Sieglar verliehen hat. 1824
- 68: Verzeichnis einiger Kirchenobligationen 1800–1815
- 69: Verzeichnis der Obligationen, die zur Kirche, zur Pastorat und den Armen gehören. c. 1810 – 20
- 70: Nachweis der jährlichen Empfänge der Pfarrkirche zu Sieglar an Naturalien und Grundrenten 1. Hälfte d. 19. Jahr.

Faszikel 5: Empfangsregister der Kirche zu Sieglar des 17. und 18. Jahrhunderts

- 1: Verzeichnis der Einkünfte der Pastorat in Sieglar 17. Jahrh.
- 2: Specification der Rente und Gefälle des Pastors zu Sieglar, durch Pastor Johann Gerhard Hillesheim 2. März 1647
- 3: Rest eines Pastoratsrenten-Verzeichnisses. 1684
- 4: Rest eines alten Empfangs- und Ausgabenregisters der Pfarrkirche de anno 1724 resp. 25 (pag. 67) 1724/25
- 5: Ein Blatt, Spicher Pacht Korn 18. Jahrh.
- 6: Ein Blatt, verzeichnet die Unterpfänder für geliehene Kirchenkapitalien 1. Hälfte des 18. Jahrh.

- 7: Ein Blatt, enthaltend 32 Stiftungsmessen nebst Angabe der Einkünfte derselben aufgestellt von Pastor Weinreis (1732-1764)
- 8: Nachricht über die capitalien und rrenten der Kirspels armen angelegt unter Pastor Weinreis (?)
- 9: Verzeichnis der Pastoratseinkünfte 1732-1754 unter Pastor Weinreis
- 10: Aelteres Renten- und Gefällenregister bis zum Jahre 1765
- 11: Empfangsregister der Pastorat 1765
- 12: Empfangsbuch der Pfarrkirche zu Sieglar angelegt durch Kirchmeister Wilh. Forsbach 1769-1772
- 13: Empfangsregister der Kirche aufgestellt unter Pastor Kerp (1768-82)
- 14: Empfangsregister der Kirche renoviert 1781
- 15: Specifikatio redituum pastoratus aufgestellt unter Pastor Kerp (1768-82)
- 16: Specifikation der jährlichen Empfänge der Pfarrkirche zu Sieglar nach 1800
- 17-19: Specifikation der Kirchen-, Pastorats- und Armen-Obligationen aufgestellt unter Pastor Kerp (1768-82)

Faszikel 6: Armenfürsorge

- 1: Verzeichnis der Armenrenten im Kirchspiel Sieglar, angelegt 1710 durch Pastor Broichhausen
- 2: Bertram von Uckeradt, Landdinger und Rentmeister zu Löwenberg, und die Scheffen des Gerichtes zu Sieglar beurkunden, daß Eheleute Peter Schroder 50 Taler Kölnisch gegen eine jährliche Errente von 3 Talern aus dem Armenfond aufgenommen haben. 11. Nov. 1612
- 3: Die Scheffen zu Sieglar bezeugen in einem Schreiben an den Amtsverwalter, daß ein gewisses Grundstück an der Geylenberggasse in Sieglar seit unvordenklichen Zeiten Eigentum der Sieglarer Hausarmen ist und bitten, gegen Johann Geysen gerichtlich vorzugehen. Sieglar, 11. April 1747
- 4: Protokoll über die Verpachtung der Armen-Güter des Kirchspiels Sieglar 17. Nov. 1803
- 5: Protokoll über die Untersuchung der Armenkasse bei dem Einnehmer Heinrich Hensen 31. Dez. 1809
- 6: Rechnung über Empfang und Ausgaben der Armengelder pro 1805-06-07
- 7: dasselbe pro 1808-09-10
- 8-11: Verzeichnis der in der Sieglarer Schule befindlichen Armen-Kinder und Aufstellung des für sie aus dem Armenfond ausgelegten Schulgeldes pro 1807-1810.
- 12-14: Betr. Etat der Schulden der nunmehr aufgelösten Armenfürsorge der Mairie Sieglar bis zum 31. Dezember 1811.
- 15-50: Betr: Hilfsbureau für die Armen der Mairie Sieglar; amtliche Korrespondenz betr. Renten und Schulden der Armen in Sieglar bzw. ihre Liquidation, 1812-1814.
- 51-57: Rechnung über Empfang und Ausgaben der den Armen in Bergheim gehörigen Renten und Gefälle pro 1804-1810.

Faszikel 7: Stiftungen zur Frühmesse bzw. Vikarie.

- 1-59: Meßstiftungen von 1725-1872.

Faszikel 8: Frühmesse bzw. Vikarie.

- 1: a) Die Vormünder der Erben der verstorbenen Eheleute Johann Schon verkaufen an den Pastor zu Sieglar für die Frühmesse ein Gartengrundstück „über den Müllegaben ahn der Langergassen“ für 14 Taler Kölnisch.
b) dasselbe, nur: „gelegen zu siglohr Über die underste Bruck ahn der langer gassen“ 20. März 1721
- 2: Gertrud Reuter bekennt, daß sie von Pastor Broichhausen 15 Taler für einen halben Garten „an der langen Gasse“ zum Kauf der Frühmessensstiftung erhalten habe. Sieglar, 17. April 1721 (Rest des alten Kaufbriefs)
- 3-36: Vikariatsakten (Anstellung, Vergütung usw.)

Faszikel 9: Meßstiftungen in der Pfarrkirche

- 1: Joriss Oberwendisch stellt einen Garten „Über das Müllwasser“ als Unterpand für 25 Taler Kölnisch, die der erste

Ehemann seiner Frau Katharina Geylen, Peter Muhrer, 1682 am 4. April für ein Anniversarium und eine Lesemesse der Kirche vermacht hat. 24. November 1709

- 2: Messestiftung der Erben Eheleute Peter Koffer und Sibilla Leers 9. Dezember 1711
- 3: Kaspar Weessman und seine Ehefrau stiften, weil die Kirche zu Sieglar schlecht mit Renten versehen und deshalb baufällig ist, aus ihren Ländereien 4 Seelenmessen auf Quatember 1646 (stark beschädigt, die Ackerbezeichnung ist nicht mehr festzustellen!)
- 4-5: Meßstiftung des Eremiten Bruders Paulus Müller
- 6-50a (sowie Faszikel 10,1-9): Meßstiftungen 22. September 1739

Faszikel 11: Kirchen- und Pastoratseinkommen.

- 1: Nachweis der Stolgebühren der Pfarrei Sieglar (aufgestellt von Pastor Sternenberg)
- 1a: Verzeichnis von Pastoratsgeldern, die 1832 auf der Königl. Bank angelegt werden.
- 1b-c-d: Betr. Anlage von Geldern des Pfarrfonds auf der Königl. Bank zu Köln 1832
- 2: Verzeichnis der zum Pfarrfond gehörigen Stiftungen aus älterer Zeit; aufgestellt nach den vorhandenen Notizen und Stiftungsurkunden durch den Kirchenvorstand 27. Januar 1867 (Abschr.)
- 3: Hebeliste über die verkaufte Streu auf'm Sieglarer Pastoratsstück im Altenforst pro 1869 23. Februar 1869
- 4: Nachweise über die Verpachtung der Sieglarer Pastoratsländereien 23. Februar 1869
- 5: Empfangsliste der pro 1869-70 zu erhebenden Landpachtungen und Schlagelder von den Sieglarer Pastoratsländereien.
- 6: Auszug aus der Grundgüter-Mutterrolle der Gemeinde Sieglar die Grundstücke bezeichnend, welche Zehnten an den Sieglarer Pfarrfond verschulden. 12. Oktober 1870
- 7: Betr. Einnahmen der Revenüen der Pastorat 1869-1873
- 8-12: Hebelisten der Einnahmen der Kircheneinkünfte 1848-1866
- 13: Verzeichnis der zur Pfarrkirche gehörigen Stiftungen; aufgestellt durch Pfarrer Peter Josef Roesen (1868-1880)
- 14: Auszug aus dem Stiftungsstatus der Pfarrei Sieglar 27. April 1869
- 15: Das Erzbischöfliche Generalvikariat genehmigt die Fällung von Eichen in den Pastoratswaldparzellen, deren Erlös dem Pfarrdotationsfond zuzuführen ist. 17. Mai 1905 (Abschr.)
- 16-17: Betr. Zuschuß für den Pfarrer Paas 23. Januar bezw; 28. November 1912
- 18: Betr. Zuschuß für den Geistlichen in Kriegsdorf 30. Mai 1912
- 19: Uebersicht über die Einkünfte des Pfarrers und des Vikars zu Sieglar aufgestellt 15. Dezember 1866
- 20: Das Generalvikariat ersucht den Dechanten Schmitz in Siegburg um baldigen Bericht über Einkommen, Wohnung und sonstige Verhältnisse der Pfarrstelle zu Sieglar. Köln, 31. Oktober 1868
- 21: Das Generalvikariat ersucht den Dechanten Schmitz zu Siegburg, Vorschläge über die Remuneration des Ausschäftsgeistlichen Lemmen und eine Aufstellung des Pfarrereinkommens zu machen; Köln, 31. Oktober 1868 nebst einem Entwurf des Dechanten.
- 22-24: Betr. die Renumeration des Pfarrverwalters Vikar Fuß während der Vakanz nach dem Tode des Pfarrers Sternenberg 1868
- 25: Der Kirchenvorstand bittet den Dechanten Schmitz für die Persolvierung der seit 1881 nicht mehr gehaltenen von Pfarrer Sternenberg gestifteten Messen Sorge zu tragen; 27. Februar 1886 nebst beigefügten Bemerkungen des Generalvikars und des Dechanten Schmitz.
- 26-28: Betr. Auseinandersetzung der Erben des verstorbenen

Pastors Sternenberg mit der Kirche wegen der Weiterzahlung der Pfarrereinkünfte auf 3 Monate 1868

- 29-34: Sechs Auszüge aus der Grundsteuer-Kataster 1869-1874-1875

Faszikel 12: Schuld und Pfandverschreibungen.

- 1-25: von 1852 bis 1861.

Faszikel 13: Ablösungen.

- 1: Ablöse-Rezeß zwischen der Kirche zu Sieglar und dem Grafen Droste zu Vischering von Nesselrode-Richenstein 17. August 1860
- 2-9: Betr. Ablösung von Natural- und Geldrenten, die der Königl. Fiskus jährlich der Pfarrkirche und der Küsterei schuldet, 1874/75

Faszikel 14: Kirchnerneubau und Erneuerungen des 19. Jahrh. *)

- 1: Der Gemeindevikar Johann Hermann von Caspars genehmigt die Niederlegung der baufälligen Kirche und Altäre und gestattet die Abhaltung des Gottesdienstes und Aufbewahrung des Allerheiligsten in einem außerkirchlichen geeigneten Raume. Deutz, 8. Juli 1822
- 2: Der Generalvikar Joh. Herm. Jos. von Caspars beauftragt den Pfarrer Sternenberg mit der Weihe des Grundsteines für die neue Kirche Deutz, 31. Juli 1822
- 3: Der Kirchenmeister Peter Hensen bescheinigt den Empfang des Restes der Gelder, die aus Rückständen und aus dem Ertrag von verkauften Eichen herrühren und für die neuen Altäre verwendet worden sind. 3. Dezember 1827
- 4-5: Aufstellung der Kosten für die neuen Altäre, die aus dem Erlös von verkauften Eichen bestritten wurden.
- 6-13: Betr. den Streit um die Kirchenbänke in der neuen Kirche 1826-1831
- 14-17: Kostenanschlag des Tischlermeisters Sebastian Schmitz zu Bonn nebst 3 Skizzen für einen neuen Johannesaltar in der Pfarrkirche. 1. Juni 1835
- 18: Betr. Umänderung von 25 Kirchenbänken und Herstellung von Fußböden unter diesen 21. Juni 1887 *)
- 19-21: Betr. Anfertigung von Betstühlen auf der Orgelbühne 1887
- 20-31: Betr. Chorbelag und neue Fenster 1870-1872
- 32-35: Betr. Verputz und Oelfarbanstrich der Kirche 1873
- 36: Schenkung eines Kronleuchters an die Kirche aus Gewinnen der Kölner Dombau-Lotterie 17. April 1888

Faszikel 15: Kirchnerweiterung 1887-1908 *)

- 1: Erläuterungen zum Erweiterungsbau 24. Juni 1887
- 2: Auszug aus dem Protokollbuch der kirchlichen Gemeindevertretung, die den Erweiterungsplan billigt und die Aufnahme eines Kapitals von 60 000,- Mark genehmigt. 9. März 1899
- 3-4: Betr. Aufnahme eines Darlehens von 60 000 Mark bei der Zivilgemeinde Sieglar 4. Mai 1901
- 5: Der Bürgermeister teilt die staatlicherseits erfolgte Genehmigung einer Beihilfe seitens der Zivilgemeinden Sieglar, Eschmar und Kriegsdorf für die Kirchnerweiterung mit. 5. Dezember 1899
- 6: Der Bürgermeister teilt mit, daß der Beschluß des Gemeinderates der Verwendung der Landverkaufserlös zur teilweisen Bestreitung der Kirchnerweiterungsbaukosten nicht genehmigt sei. 29. Dezember 1900
- 7: Der Kapitularvikar des Erzbistums Dr. Creutzwald äußert sich zu dem Entwurf des Erweiterungsbauens und gibt Anweisungen dieserhalb 7. Februar 1900

6 Diese Akten wurden „erschöpfend“ verwertet in meinem Buch „Kirchen und Schulen der Gemeinde Sieglar“, hsg. von der ehemaligen Gemeinde Sieglar, 1968.

7 vgl. meinen Aufsatz „Die Kirchenbänke in der alten Sieglarer Pfarrkirche“, Heimatblätter des Siegkreises Heft 85 S. 87-94.

- 8: Erzbischöfl. Genehmigung des revidierten Entwurfs und Anweisung bezgl. des Kostenanschlages und der Ausschreibung der Arbeiten. 12. Juni 1900
- 9: Massenberechnung zum Erweiterungsbau Köln, Juni 1900
- 10: Der Kreisausschuß genehmigt die Benutzung eines Teiles des Alten Friedhofes als Baustelle für die Kirchenverweiterung 10. August 1900 (Abschr.)
- 11-12: Betr. die Benutzung des Alten Friedhofes für die Zufuhr der Materialien 1900
- 13-14: Betr. Anleihe von Mk. 60 000,— bei der Zivilgemeinde nebst Tilgungsplan zur Amortisierung der Schuldsomme
- 15: Erläuterungsbericht zum Erweiterungsprojekt Köln, 21. März 1901
- 16: Urkunde über die Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau 12. Mai 1901 (Abschr.)
- 17: Betr. Bodenbelag 21. August 1901
- 18: Plan für die Altarstufen zum Hochaltar
- 19: Kostenanschlag der Firma Sommerhäuser in Oberlar für die Altarstufen 23. Juni 1902
- 20: Kostenanschlag der Firma Homberg in Troisdorf für die Unterstützung der Galerien in der Pfarrkirche Troisdorf, 19. März 1908
- 21: Plan der Altarmensen
- 22: Plan der Podien für die Altarmensen der Seitenaltäre.
- 23: Erläuterungsbericht zu einem Hochaltarsentwurf des Bildhauers Franz Müllenbruck 5. November 1906
- 24: Kostenanschlag des Bildhauers Hachenberg für den Hochaltar 7. Januar 1907
- 25: Der Generalvikar beurteilt die Entwürfe von Müllenbruck und Hachenberg 26. August 1907
- 26: Ein Band Rechnungen
- 27-36: 10 Bauverträge
- 37: Rechnung über den Erweiterungsbau

Faszikel 16: Kirchturm *)

- 1-31: Amtliche Korrespondenz zwischen Bürgermeister Larsoeur zu Sieglar und Landrat Scheven sowie Regierungsverordnungen bzgl. der Erneuerung des Kirchturms; Kostenanschläge usw. 1824-1840
siehe Faszikel 20/10-12!

Faszikel 17: Glocken *)

- 1: Rechnung des Seilermeisters Johann Friedrich Brinck für ein geliefertes Glockenseil 31. Oktober 1791
- 2-4: Amtliche Korrespondenz zwischen Bürgermeister Keller von Sieglar und Landrat Scheven über die Erneuerung der großen Glocke, der Uhr und der Glockenseile 1821-1822
- 5-15: Betr. die Umgeißung der zersprungenen kleinen Glocke 1837-1843
siehe Faszikel 3/11!

Faszikel 18: Orgel *)

- 1-12: 1910-1915.

Faszikel 19: Heizung

- 1-10: 1916-1917

Faszikel 20: Pfarrhaus

- 1: Ein erzbischöfl. Schreiben betr. Stroh und Dünger des Pfarrhofes und Anerkennung des Anspruches gegen die Erben des verstorbenen Pfarrers Sternenberg auf Ersatz des Strohes und Düngers, die bei Ableben des Pfarrers Sternenberg auf dem Pfarrhofe hätten vorhanden sein müssen. Köln, 9. Juli 1869
- 2: Der Erzbischof von Köln genehmigt die seitens des Kirchenvorstandes zu Sieglar ausgesprochene Anerkennung des Eigentumsrechtes der Zivilgemeinden Sieglar, Eschmar und Kriegsdorf auf die Pastoratsgebäude zu Sieglar Köln, 22. März 1888
- 3: Der Bürgermeister von Sieglar bescheinigt, daß die Benutzung der Pastoratsstallung als Spritzenhaus seitens der

Gemeinde nur eine vorübergehende sei.

10. September 1890
- 4: Die Zivilgemeinde Sieglar verpflichtet sich zur späteren kostenlosen Wiederinstandsetzung der Pastoratsscheune, die zur Unterbringung der Leichen während des Gottesdienstes zur Verfügung gestellt wurde.
Eschmar 29. September 1893
- 5: Bericht über den Zustand des Pfarrhauses bei Antritt der Pfarrstelle seitens des Pfarrers A. Plönnis
10. Februar 1891
- 6: Bericht über den Zustand des Pfarrhauses bei Antritt der Pfarrstelle seitens des Pfarrers Kesternich
13. Februar 1897
- 7: Bürgermeister Braschoss von Sieglar dankt dem Pfarrer Kesternich für die Ueberlassung eines Teiles des Pastoratsgartens und der Pastorats-Stallgebäude für die Errichtung eines Vikariegebäudes 29. Januar 1897
- 8: Bürgermeister Braschoß bestreitet in einem Schreiben an Pfarrer Kesternich dem Kirchenvorstand das Recht, über die Abtretung einer zur Pastorat gehörigen Fläche zu entscheiden, weil die Zivilgemeinden Sieglar, Eschmar und Kriegsdorf alleiniges Eigentumsrecht an den Pastoratsgebäuden haben. Es genüge die Genehmigung des Pfarrers und des Generalvikars. 6. Februar 1897
- 9: Der Generalvikar hält es für wünschenswert, daß die Rechtsverhältnisse bzgl. des Turmes, der Pastorat, Vikarie und Küsterei endgültig geregelt und im Grundbuch auf den Namen der Kirche eingetragen werden.
8. Oktober 1907
- 10: Vertrag zwischen der Kirchengemeinde und den Zivilgemeinden Sieglar, Eschmar und Kriegsdorf, wodurch das Eigentumsrecht der Pfarrgemeinde an Pastorat, Vikarie, Küsterwohnung nebst Hausgeräten, Kirchengrundstück nebst Vorplatz, Kirchturm und Vorgarten der Pastorat mit den Oekonomiegebäuden anerkannt wird, 17. Dez. 1908.
- 11: Auszug aus dem Protokollbuch der Bürgermeisterversammlung, die den Vertrag mit der Pfarrgemeinde genehmigt. 29. Januar 1909
- 12: Der Kreisausschuß genehmigt die von der Bürgermeistereiversammlung am 29. Januar 1909 vorgenommene Annahme des Vertrages über die Uebertragung des Eigentumsrechtes an die Kirchengemeinde Siegburg, 20. März 1909 (Abschr.)
- 13: Handzeichnung nach der Katasterkarte btr. Eigentum der Kirchengemeinde Sieglar. 18. November 1910
- 14-15: Betr. Anbau einer Waschküche an das Pfarrhaus
2. Juli bzw. 1. Juli 1970
- 16-23: Kostenanschläge, Baugesuche

Faszikel 21: Friedhof *)

- 1-4: Betr. eine gefälschte Klageschrift auf den Namen des Theodor Schenk wegen rückständigen Lohnes für Abbruch eines Bogens an der Kirchhofsmauer und Neubau eines Pfeilers, und die polizeiliche Feststellung des minderjährigen Heinrich Broel, Sohnes des Maurermeisters Adolf Broel, als des Verfassers; darum werden die Lohnforderungen des Adolf Broel als verdächtig abgewiesen. 1821
- 5-6: Der Kirchenvorstand verkauft einen Teil des Pastoratsgartens an die Gemeinge Sieglar zur Vergrößerung des Friedshofs. 19. August 1834
- 7: Bericht des Vikars Küpper von Sieglar an den Definitor über den Friedhof in Sieglar
Siegler, 30. August 1886

Faszikel 22: Seelsorge und Kultus

- 1: Der Generalvikar von Caspari findet es „anständiger und erbaulicher“, daß die Dienstags-Segensmesse am Hochaltar gehalten wird. Deutz, 8. August 181
- 2: Aufstellung und Beantwortung von Fragen bzw. der kirchlichen Verhältnisse 7. Juni 1866
- 3: Das Erzbischöfl. Generalvikariat erklärt, daß seit unvorzudenklichen Zeiten nach der Dienstags-Antonius-Messe der

- sakramentale Segen gegeben wird. Köln, 9. April 1969
- 4: Der Erzbischof von Köln genehmigt die Verlegung der Dienstags-Segensmesse auf Donnerstag Köln, 20. Dezember 1869
- 5: Der Erzbischof von Köln genehmigt die Missa de requiem cantata an 3 Tagen der Woche, auch an Duplexfesten Köln, 20. Dezember 1869
- 6: Der Generalvikar erteilt die Erlaubnis zur Segnung der Fahne des Sieglarer Kriegervereins Köln, 17. November 1872
- 7: Der Generalvikar genehmigt die Errichtung eines Kreuzweges in der Pfarrkirche und erteilt dem Pfarrer Roesen die Erlaubnis zur Einsegnung Köln, 30. März 1874
- 8: Der Erzbischof von Köln genehmigt die Missa de requiem cantata an 3 Wochentagen, auch an Duplexfesten Köln, 2. März 1888
- 9: Dasselbe auf 3 weitere Jahre Köln, 21. August 1888
- 10: Der Erzbischof von Köln erteilt dem Pfarrverwalter Theisen Binationsvollmacht für den 9. September Köln, 22. August 1888
- 11: Der Generalvikar genehmigt die Verlegung der Rosenkranzandacht von Oktober auf November Köln, 6. Oktober 1888
- 12: Der Erzbischof von Köln erteilt dem Pfarrverwalter Theisen Binationsvollmacht an Sonn- und Feiertagen für die Dauer der Vakanz der Vikarie Köln, 15. Januar 1889
- 13: Der Generalvikar teilt dem Pfarrverwalter Theisen die Denunziation eines Pfarrangehörigen bzgl. der Antonius-Dienstagssegensmesse mit und ersucht um einen Bericht dieserhalb Köln, 4. Juni 1889
Anbei der Bericht des Pfarrverwalters Theisen vom 8. Juni 1889 im Entwurf
- 14: Erzbischof Philipp von Köln beurkundet die Abtrennung einer Partikel von den Reliquien des hl. Donatus, die in Münster eifel aufbewahrt werden, und ihre Einschließung in einen Reliquienbehälter, Köln, 10. Oktober 1891
- 15: Der Erzbischof von Köln beauftragt den Dechanten Josef Brenner in Blankenberg mit der Grundsteinlegung zum Neubau der Kirche in Sieglar Köln, 6. Mai 1901
- 16: Der Generalvikar genehmigt die Einsegnung eines neuen Feldkreuzes im Pfarrbezirk Sieglar Köln, 12. Juni 1901
- 17: Der Kapitularvikar des Erzbistums erteilt dem Dechanten Brenner in Blankenberg oder, wenn dieser verhindert ist, dem Pfarrer Paas in Sieglar die Vollmacht zur Einsegnung des Neubaus der Kirche Köln, 20. August 1902
- 18: Weihbischof Josef Müller von Köln beurkundet die Weihe der neuen Altäre in der Pfarrkirche zu Sieglar 26. Juni 1904
- 19-22: Betr. Einsegnung des Kreuzweges im St. Josefshaus 1904 und 1913
- 23: Der Generalvikar erteilt dem Pfarrer Paas die Vollmacht zur Benediktion von 5 neuen Tabernakeln, auf dessen Gesuch vom 18. September 1908 Köln, 18. September 1908
- 24: Gesuch um Binationsvollmacht vom 5. August 1914 und erzbischöfl. Genehmigung Köln, 6. August 1914
- 25-26: Betr. Volksmission in Sieglar 1889
- 27: Dasselbe 1896
- 28-30: Dasselbe 1906
- 31-36: Dasselbe 1910

Faszikel 23: Ehedispensen**Faszikel 24: Konversionen**

1- 8: 1888-1912

Faszikel 25: Bruderschaften und Vereine

1- 9: Betr. Marianische (Kevelaer-) Bruderschaft; Statuten, erb. Verfügungen betr. Prozession nach Kevelaer und Meßstiftungen 1851-1870

- 10-15: Betr. Marianische Kongregation für Jungfrauen 1888
- 16-17: Betr. Marianische Kongregation für Jünglinge 1900
- 18: Statuten des St. Josefs-Vereins 13. April 1894
- 19: Der Generalvikar genehmigt die Errichtung des Arbeitervereins Sieglar und ernennt Pfarrer Paas zu dessen Präses Köln, 25. März 1907

Faszikel 26: St. Josefs-Arbeiter-Bauverein

- 1: Satzungen des St. Josefs-Arbeiter-Bauvereins zum Zwecke der Erbauung eines Krankenhauses 22. Dezember 1900
- 2- 4: Kaufverträge 1894 und 1901 Grundstückübertragung des Pfarrers Plönnis 25. April 1901
- 5-24: Korrespondenz mit der Landesbank, Feuerversicherung und Rhein. Versicherungsanstalt; Verträge usw. 1903-1925
- 25-31: Betr. Uebertragung des Vereinsvermögens auf die Kirchengemeinde 1924-1926
- 32-40: Bauverträge
- 41-44: Kostenanschläge
- 45: Fragebogen betr. Waisenhaus in Sieglar 1914
- 46: Ein Band Rechnungen

Faszikel 27: Cellitinen (St. Josefshaus)

- 1: Die Generaloberin der Cellitinen zu Neuss teilt dem Pfarrer von Sieglar die Ankunft der Schwestern am 3. August 1898 mit. Neuss, 27. Juli 1898
- 2: Der Erzbischof von Köln, Antonius Fischer, genehmigt, daß die Schwestern im Krankenhaus Sieglar die Krankenpflege übernehmen. Köln, 5. Juli 1910
- 3: Die Königl. Regierung in Berlin genehmigt die Uebernahme der Krankenpflege durch die Schwestern Berlin, 12. Juli 1911 (Abschr.)
- 4- 5: Betr. Beichtvater im Krankenhaus Sieglar
- 6: Der Erzbischof von Köln, Felix v. Hartmann, genehmigt die Aufbewahrung des Allerheiligsten in der Kapelle des Krankenhauses und ordnet die Einsegnung der Kapelle an Köln, 25. März 1914

Faszikel 28: Kriegsdorf *)

- 1: Der Erzbischof von Köln erteilt dem Dechanten Otten in Bergheim oder, wenn dieser verhindert ist, dem Pfarrer zu Sieglar, die Vollmacht zur Weihe des Grundsteines der Kapellen in Kriegsdorf und Oberlar Köln, 9. Juli 1908
- 2: Der Erzbischof von Köln genehmigt eine hl. Messe mit Predigt in der Kapelle zu Kriegsdorf an allen Sonn- und Feiertagen und einmal an einem Werktag und erteilt deshalb Binationsvollmacht für einen der Pfarrgeistlichen in Sieglar Köln, 23. Oktober 1908
- 3: Der Erzbischof von Köln genehmigt die hl. Messe in der Kapelle zu Kriegsdorf einmal im Monat an Sonn- und Feiertagen und erteilt deshalb dem Rektor in Uckendorf Binationsvollmacht. Köln, 21. November 1908
- 4: Der Erzbischof in Köln erteilt dem Pfarrer Paas in Sieglar die Vollmacht zur Einsegnung der Kapellen in Kriegsdorf und Oberlar Köln, 23. Oktober 1908
- 5: Pfarrer Paas bescheinigt die ihm vom Generalvikar gegebene Vollmacht, Stiftungsmessen in Oberlar und Kriegsdorf zu persolvieren Sieglar, 1. Juli 1909
- 6: Der Generalvikar teilt mit, daß ein auswärtiger Geistlicher, evtl. der Rektor von Uckendorf, beauftragt werden soll, in Kriegsdorf die hl. Messe zu feiern Köln, 25. September 1909
- 7: Der Erzbischof von Köln genehmigt die Aufbewahrung des Allerheiligsten in der Kapelle zu Kriegsdorf und erteilt dem Rektor von Uckendorf die Vollmacht zur benedictio tabernaculi Köln, 20. Oktober 1909
- 8: Urkunde über die Errichtung eines Kreuzweges in der Kapelle zu Kriegsdorf Kriegsdorf, 28. Nov. 1909
- 9: Erzb. Genehmigung zur Errichtung eines Kreuzweges in Kriegsdorf und Oberlar Köln, 10. November 1909

- 10: Der Erzbischof von Köln genehmigt die Abhaltung eines Hochamtes mit Segen in der Kapelle zu Kriegsdorf an Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Erscheinung, Himmelfahrt Christi, Fronleichnam, Empfängnis, M. Verkündigung, M. Himmelfahrt, Peter und Paul, Antonius d. Einsiedler, Antonius von Padua und Allerheiligen Köln, 15. März 1910 (Abschr.)

Faszikel 29: Spich ')

- 1: Pfarrer Sternberg bittet den Generalvikar zu entscheiden, ob das Fest Mariae Heimsuchung in Spich am 2. Juli zu feiern sei, wie es bisher geschehen, oder am darauffolgenden Sonntag in der Pfarrkirche zu begehen sei, Sieglar, 26. Juni 1829 nebst Entscheidung des Generalvikars, daß das Fest nach dem kölnischen Ritus am Sonntag nach Johannes zu feiern sei und deshalb die Feier in Spich am 2. Juli zu unterbleiben habe; Köln, 27. Juni 1829
- 2: Die Gemeinde Spich bittet den Generalvikar, die Feier des Festes M. Heimsuchung in Spich wieder gestatten zu wollen, weil es so uralter Brauch und die Mittel für die Feier nunmehr vorhanden seien. Spich, 26. Juni 1845 (vom Generalvikar dem Pfarrer Sternberg zur Aeusserung zugesandt)
- 3: Pfarrer Sternberg berichtet an den Generalvikar über die Feier des Festes in Spich am 2. Juli, erinnert an die frühere Anordnung des Generalvikars vom Jahre 1829, stellt Unrichtigkeiten im Bericht der Spicher Gemeinde fest und warnt vor der Wiedereinführung wegen der vielen Uebelstände, die die Feier mit sich bringen wird, zumal bei der um diese Zeit regelmäßig stattfindenden Einquartierung Sieglar, 7. Juli 1845 (Abschr.)
- 4: Peter Josef Braschoss stiftet ein Kapital von 50 Talern peußisch Courant, damit das Fest M. Heimsuchung in Spich wieder gefeiert werden kann. Lind b. Spich, 14. Januar 1849
- 5: Peter Josef Braschoss vermacht weitere 20 Taler für die Feier des Festes am 2. Juli, die er nebst den 50 Talern zurückverlangt, wenn die Feier nicht genehmigt wird. 5. Mai 1849
- 6: Der Bürgermeister Kerp von Sieglar übersendet die Erklärungen des Peter Josef Braschoss zur Genehmigung an Pfarrer Sternberg Sieglar, 20. Mai 1849
- 7: Pfarrer Sternberg begründet in einem Schreiben an das Generalvikariat die Notwendigkeit des Baues einer neuen Kirche in Spich und befürwortet eine Kirchenkollekte für Spich 1. Juli 1850 (Entwurf)
- 8: Der Generalvikar ersucht den Pfarrer Sternberg um Nachweisung der Fonds und der freiwilligen Beiträge, sowie die Uebersendung des Planes und Kostenanschlag für die neue Kirche in Spich 12. August 1850
- 9: Der Erzbischof von Köln, Kardinal von Geissel, genehmigt die Stiftung des Peter Josef Braschoss für die Feier des Heimsuchungsfestes in Spich Köln, 29. Dezember 1854
- 10: Der Generalvikar genehmigt den Plan und Kostenanschlag für die neue Kirche in Spich, ersucht aber um Nachweisung der bereits gesammelten Baufonds Köln, 1. Februar 1856
- 11: Plan und Kostenanschlag, nebst Nachweis der für den Kirchenbau bereits gesammelten Gelder 15. März bezw.; 19. Oktober 1857
- 12: Der Generalvikar rügt schärfstens, daß in Spich ohne Wissen des Generalvikariats mit dem Bau begonnen wurde, und fordert den Pfarrer Sternberg auf, über die vorhandenen Gelder und die Vorbereitungen zum Bau zu berichten. Köln, 12. Mai 1857 bezw. 3. August 1857
- 13: Der Generalvikar fordert den Pfarrer Sternberg auf, den

Deservitor der Kapelle zu Spich zu veranlassen, den verlangten Bericht einzusenden oder persönlich in Köln zu erscheinen. Köln, 14. Oktober 1857

- 14: enthält den vom Generalvikariat geforderten Bericht 20. Oktober 1857
- 15: Der Ortsvorsteher von Spich übersendet dem Pfarrer Sternberg zur Erlangung der erzb. Bau-Genehmigung Kostenanschlag und Geldernachweis 13. bezw.; 12. November 1857
- 16: Das erzb. Generalvikariat ersucht den Pfarrer Sternberg um nochmalige Uebersendung des Planes von Architekt Satz zur Prüfung. Köln, 17. November 1857
- 17: Pfarrer Sternberg übersendet den Plan des Architekten Satz an das Generalvikariat und empfiehlt den Plan des Baumeisters Kurth. 10. Dezember 1857 (Entwurf)
- 18: Der Generalvikar sendet Plan und Kostenanschlag für die neue Kirche in Spich mit Bemerkungen zurück und rügt scharf das Vorgehen bei den Bauvorbereitungen unter Mißachtung der geistlichen Behörde Köln, 22. Februar 1858.
- 19: Der Generalvikar beauftragt den Pfarrer Sternberg mit der Weihe des Grundsteines zur neuen Kirche in Spich. Köln, 2. August 1858
- 20: Der Generalvikar genehmigt den geplanten Altar in Spich Köln, 29. Mai 1860
- 21: Der Generalvikar ersucht den Landdechanten Rademacher in Geistingen, vor der Annahme der Schenkung Baldsiefens zu Gunsten der Vikarie in Spich zu untersuchen, ob Pfarrer und Küster in Sieglar mit dem Wegfall der Stolgebühren in Spich einverstanden sind, falls Spich Pfarrei werde. Köln, 3. August 1860 (Abschr.) nebst beiliegender Erklärung des Pfarrers und des Küsters, daß sie auf die Stolgebühren verzichten 16. August 1860
- 22: Pfarrer Sternberg bittet das Generalvikariat um die Genehmigung der kirchl. Benediktion der neuen Kirche 15. Oktober 1860 (Abschr.)
- 23: Der Landdechant Rademacher in Geistingen, der mit der Benediktion der neuen Kirche in Spich beauftragt ist, bevollmächtigt den Pfarrer Sternberg zur Vornahme Geistingen, 20. Oktober 1860
- 24: Der Landdechant Rademacher beurkundet die im Auftrage des Erzbischofs vorgenommene Erhebung der Kapelle in Spich zu einer Pfarrkirche und die Einführung des ersten Pfarrers Wilh. Joergen. nebst beiliegender Erhebungsurkunde vom 12. November 1861. 30. April 1862

Faszikel 30: Oberlar ')

- 1: Der Erzbischof von Köln erteilt dem Pfarrer Paas zu Sieglar die Vollmacht zur Benedizierung einer Glocke in der Filialkirche zu Oberlar. Köln, 10. Jul 1909
- 2: Der Erzbischof von Köln überträgt dem Rektor von Oberlar für den Rektoratsbezirk die Ausübung aller Pfarrgerechsamte mit Ausschluß der Ehesachen Köln, 2. September 1910
- 3: Betr. Abtrennung eines Teiles der Pfarre Troisdorf; Verschiebung dieser Angelegenheit bis nach der Wiederbesetzung der Pfarrstelle Troisdorf. Köln, 3. März 1911
- 4: Das Erzb. Generalvikariat teilt dem Pfarrer Hellen in Sieglar mit, daß Oberlar sofort zur Pfarrei erhoben werden soll. Köln, 3. Mai 1919
- 5- 8: Betr. Abtrennung Oberlars von der Mutterpfarre. Genehmigung des Kirchenvorstandes bezw. der kirchl. Gemeindevertretung vom 13. April 1919, Verzeichnis der in das Eigentum der neuen Pfarre Oberlar übergehenden Grundstücke und Kapitalien, Etat des Rektorats Oberlar für 1918. siehe Faszikel 28/ 1, 4, 5, 9.

Faszikel 31: Kirchbau in Oberlar

- 1- 4: Betr. Anleihe von 60 000 bzw. 16 000 Mark seitens der Kirchengemeinde Sieglar von der Zivilgemeinde S. zum Bau der Kirche in Oberlar 1901 bzw. 1908
- 5-14: enthält Bauverträge, Kostenanschläge, Rechnungen 1908
- 15: Ein Band Rechnungen
- 16-18: Betr. Schenkung eines Bauplatzes für die Wohnung des Geistlichen in Oberlar seitens der Zivilgemeinde Sieglar und Aufnahme eines Kapitals von 900 Mark zum Bau 9. Mai 1911 bzw. 1914

Faszikel 32: Eremitage auf dem Ravensberg *)

- 1: Der Generalvikar ersucht den Dechanten Eskens in Siegburg, dem sog. Eremiten Ditges zu erklären, daß er seine geistlichen Kleider abzulegen habe oder in Bonn Eremit werde, und teilt ferner mit, daß dem Ditges seitens der Regierung aus Mitleid 10 Taler preuss. Cour. bewilligt seien, die ihm im Weigerungsfalle entfielen Köln, 15. Juni 1826
- 2: Der Generalvikar ersucht den Dechanten Eskens, den Aufenthalt des Eremiten Ditges durch Pfarrer Blotz und Witwe Schumacher in Troisdorf festzustellen und sich nicht durch ausweichende Antworten hinhalten zu lassen; er betont, daß der Erzbischof die Maßnahmen der Regierung gegen die Eremitage billige. Köln, 17. Juni 1826
- 3: Der Generalvikar ersucht den Dechanten Eskens, dem sog. Eremiten Ditges die Nichtberücksichtigung seiner Wünsche bezgl. der Klausur auf dem Ravensberg darzutun und ihn aufzufordern, innerhalb von 3 Tagen die Ordenskleidung abzulegen, andernfalls er auf polizeilichem Wege dazu gebracht werde. Köln, 31. Juli 1826
- 4: Der Generalvikar ersucht den Dechanten Eskens, alle Kirchensachen in der Kapelle auf'm Ravensberg sicher zu stellen, um sie bedürftigen Kirchen zuzuteilen. Köln, 28. Oktober 1826
- 5: Der Landrat teilt dem Dechant Eskens mit, daß Bürgermeister Keller von Sieglar beauftragt ist, einen Teil des Mobilars aus der Ravensberger Eremitage an Dechant Eskens abzugeben Hennef, 10. November 1826
- 6: Der Bürgermeister Keller von Sieglar teilt Dechant Eskens mit, daß er beauftragt ist, ihm 15 Gegenstände aus der Klausur auf'm Ravensberg zu übergeben Sieglar, 15. November 1826
- 7: Clemens August, Erzbischof von Köln, antwortet auf eine Anzeige des Pfarrers Sternenberg bezgl. des Verkaufs der Eremitage auf'm Ravensberg seitens Königl. Regierung zu Köln, gibt Anweisung bzgl. der Zerstörung der Altäre, der dort gestifteten Messen und einer vom Pfarrer angeregten Karfreitagsprozession Köln, 23. November 1826
- 8: Der Generalvikar ersucht den Dechanten Eskens, die Effekten der Klausur auf'm Ravensberg mit Ausnahme des Glöckleins an die Kirchen zu Eckenhagen, Rosbach, Holpe, Denklingen und Ittenbach zu überweisen Köln, 25. November 1826
- 9: Der Generalvikar stellt die noch vorhandenen Kirchengüter dem Dechanten zur Verfügung, mit Ausnahme des altare portatiles und des Missales von 1520, die an das Generalvikariat einzusenden sind Köln, 20. Juli 1827
- 10: Der Generalvikar teilt dem Dechanten Eskens die Schenkung des Glöckleins der Klausur an die Pfarrkirche zu Hennef mit und bittet um Übersendung dorthin Köln, 24. August 1827

Faszikel 33: Pfarrer von Sieglar *)

- 1: Die Königl. Regierung in Köln entbindet Pfarrer Sternenberg von seinem Amt als Schulpfleger Köln, 5. November 1835

- 2- 7: Betr. das am 12. Oktober 1864 gefeierte goldene Priester- und Pfarrjubiläum des Pfarrers Sternenberg
- 8: Der Generalvikar entbindet Pfarrer Sternenberg von der Pflicht zur Teilnahme an den Dekanatsversammlungen und Pastoral Konferenzen Köln, 24. April 1868
- 9: Protokoll über die Einführung des Pfarrers Peter Josef Roesen 19. Januar 1869
- 10: Protokoll über die Einführung des Pfarrers Anton Adolf Cornelius Ploennis 10. Februar 1891 (Abschr.)
- 11: Protokoll über die Besitzergreifung der Pfarrstelle Sieglar durch Pfarrer Ploennis 12. Februar 1891 (Abschr.)
- 12: Der Generalvikar erklärt einen von Pfarrer Ploennis der Pfarrkirche zu Sieglar geschenkten Kelch als Eigentum derselben und ordnet die Herausgabe dieses Kelches seitens der Kirche in Wanlo an Köln, 14. August 1908
- 13: Protokoll über die Einführung des Pfarrers Peter Kesternich 17. Dezember 1896
- 14: Testament des Pfarrers Johann Peter Kesternich 3. Oktober 1901 (Abschr.)

Faszikel 34: Küster *)

- 1: Erzb. Genehmigung der Zulage zum Gehalt des Küsters Köln, 9. Januar 1872
- 2: Der Gemeinderat genehmigt, daß der Küster Schell die bisher von Küster Schror innegehabte Wohnung gegen einen jährlichen Pachtzins von 50 Mark beziehen kann, wobei ihm auch die Pflicht obliegt, die Turmuhr aufzuführen 4. Juli 1900 siehe Faszikel 35/28!

Faszikel 35: Kauf- und Tauschverträge

- 1-10: Die Kirche zu Sieglar kauft von Max Bertram Trier 3 Grundstücke 24. Januar 1857, 28. November 1859 15; November 1860
- 11-20: Betr. Verkauf von Waldparzellen der Kirche bzw. der Pastorat an den Militärfiskus 1893-1907
- 21-25: Betr. Verkauf von Kirchenland in der Gemarkung Sieglar 1911
- 26-27: Betr. Kaufvertrag zwischen Pfarrer Ploennis und Fr. P. Braschoss aus Troisdorf über Kiefern.
- 28: Tauschvertrag zwischen der Kirchengemeinde Sieglar (Küsterei) und den Eheleuten Peter Schmitz und Elis. Sellmann

Faszikel 36: Pachtverträge

- 1: Verzeichnis der verpachteten Kirchenländereien 1870-1880
- 2: Das Erzb. Generalvikariat rät zu einem neuen Versuch, die Ländereien der Pastorat zu verpachten Köln, 10 Juli 1886
- 3-29: Pachtverträge 1830-1850-1852-1866-1868-1875

Faszikel 37: Grundbucheintragungen

Nr. 1-31

Faszikel 38: Schulsachen

- 1- 9: Dienstanweisungen usw. 1899-1914

8 Ein längerer Aufsatz, zu dem auch diese Akten herangezogen wurden, über „Das unrühmliche Ende der Eremitage auf dem Ravensberg“ ist im Manuskript fertig.

10-28: Verhandlungen über die Entlassungsprüfungen, Sieglar 1911-1916, Oberlar 1911-1916, Kriegsdorf 1911-1914, Eschmar 1911-1916,

Faszikel 39: Budget der Kirche zu Sieglar

1-19: 1851 bis 1870.

Faszikel 40: Kirchenrechnungen 1880-1899

Faszikel 41: Belege zur Kirchenrechnung 1880-1899

ABTEILUNG II: HANDSCHRIFTLICHES

H 1: Protokoll des Aldenforster Waldgeding, abgehalten in der Kirche zu Sieglar am 17. September 1578, enthält auch Register der Einkünfte des Pastors, Zehnten und Pachten im Kirchspiel Sieglar; das Einkünfteverzeichnis bzw. den zwischen Abt, Prior und Konvent zu Siegburg sowie den Rittern Bertram und Johann von Nesselrode einerseits und dem Pfarrer Johannes von Brilon andererseits abgeschlossenen Vertrag des Jahres 1471 über die Zehnten bzw. die Kompetenzen der Sieglarer

Kirche, aufgestellt von Pastor Leonhard Wollter 1583 aus alten Registern, z. Tl. aus dem Gedächtnis; (das Original des Vertrages von 1471 ist 1588 im Spanischen Krieg nach Köln gebracht und dort für 2 Reichstaler in das Kirchspiel Metternich verkauft worden) nebst dem Verzeichnis der Einkünfte des Pfarrers und Glöckners.

H 2: Verzeichnis der Erbrenten der Armen in Kirchspiel Sieglar, aufgestellt 1651 durch den Kaiserl. Notar Adolf Hohnrodt in Siegburg

H 3: Register der 1712 wieder neu eingeführten Bruderschaft von Jesus Maria Josef 1712-1869.

H 4: Protokollbuch den Honscheider Markgedings vom Jahre 1730; erneuert nach dem Markregister vom Jahre 1692.

H 5: Lagerbuch der Kirche zu Sieglar; aufgestellt 1. Januar 1844

H 6: Lagerbuch der Pastorat zu Sieglar; aufgestellt 1. Januar 1844

H 7: Lagerbuch der Vikarie zu Sieglar; aufgestellt 1. Januar 1844

H 8: Lagerbuch der Pastorat (Abschr.)

H 9: Lagerbuch der Kirche (Abschr.)

H 10: Lagerbuch der Vikarie (Abschr.)

H 11: Journal der Pfarre Sieglar; 1897-1901 bzw. 1916